

**Karmin (H)**  
aus getrockneten Schildläusen (*Kermes vermilio*) gewonnener Farblack

**Azurit (DC, H)**  
blaues Kupfermineral, das natürlich vorkommt, z. B. in Italien (Serrabottini) und Frankreich (Chessy)

**Grünspan (T, H)**  
aus Kupferplatten, die Essigdämpfen ausgesetzt wurden, künstlich hergestelltes Pigment (Kupfercarbonat)

**Saftgrün**  
aus Schwertlilienblüten, Lauch, Kohl (T) oder Malven (H) gewonnener Pflanzensaft

**Ocker (T, H)**  
Erdfarbe mit einem hohen Anteil an Eisenoxid. Aus gelbem Ocker lässt sich durch Brennen roter Ocker gewinnen

**Ruß (H)**  
aus verbranntem Harz oder Zweigen. Als schwarze Farbe konnte auch die Schreibtinte verwendet werden.

Als Bindemittel dienten Gummi arabicum (T, H), Kirsch- und Pflaumengummi (T), Eiweiß (T, MC, H) und Eigelb (MC). Gemalt wurde entweder mit feinen Pinseln (z. B. aus Eichhörnchenhaaren) oder mit dem Federkiel, mit dem man sowohl Flächen ausfüllen als auch zeichnen konnte.

*Kunsttechnologische Quellenschriften des 11. /12. Jahrhunderts:*

*DE CLAREA (DC)*  
*Bern, Burgerbibliothek, Cod. A 91, 17. Frankreich, spätes 11. Jh.*

*HERACLIUS (H)*  
*Heraclius: De Coloribus et Artibus Romanorum, 11/12.Jh.*

*THEOPHILUS (T)*  
*Theophilus Presbyter: De diversis artibus. Deutschland, 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts.*

*MAPPÆ CLAVICULA (hier nicht berücksichtigt)*  
*Spätantike Rezeptsammlung mit hochmittelalterlichen Ergänzungen.*

**Karmin (H)**  
aus getrockneten Schildläusen (*Kermes vermilio*) gewonnener Farblack

**Azurit (DC, H)**  
blaues Kupfermineral, das natürlich vorkommt, z. B. in Italien (Serrabottini) und Frankreich (Chessy)

**Grünspan (T, H)**  
aus Kupferplatten, die Essigdämpfen ausgesetzt wurden, künstlich hergestelltes Pigment (Kupfercarbonat)

**Saftgrün**  
aus Schwertlilienblüten, Lauch, Kohl (T) oder Malven (H) gewonnener Pflanzensaft

**Ocker (T, H)**  
Erdfarbe mit einem hohen Anteil an Eisenoxid. Aus gelbem Ocker lässt sich durch Brennen roter Ocker gewinnen

**Ruß (H)**  
aus verbranntem Harz oder Zweigen. Als schwarze Farbe konnte auch die Schreibtinte verwendet werden.

Als Bindemittel dienten Gummi arabicum (T, H), Kirsch- und Pflaumengummi (T), Eiweiß (T, MC, H) und Eigelb (MC). Gemalt wurde entweder mit feinen Pinseln (z. B. aus Eichhörnchenhaaren) oder mit dem Federkiel, mit dem man sowohl Flächen ausfüllen als auch zeichnen konnte.

*Kunsttechnologische Quellenschriften des 11. /12. Jahrhunderts:*

*DE CLAREA (DC)*  
*Bern, Burgerbibliothek, Cod. A 91, 17. Frankreich, spätes 11. Jh.*

*HERACLIUS (H)*  
*Heraclius: De Coloribus et Artibus Romanorum, 11/12.Jh.*

*THEOPHILUS (T)*  
*Theophilus Presbyter: De diversis artibus. Deutschland, 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts.*

*MAPPÆ CLAVICULA (hier nicht berücksichtigt)*  
*Spätantike Rezeptsammlung mit hochmittelalterlichen Ergänzungen.*